

"Gut anwelken" ist das beste Siliermittel für Grassilage

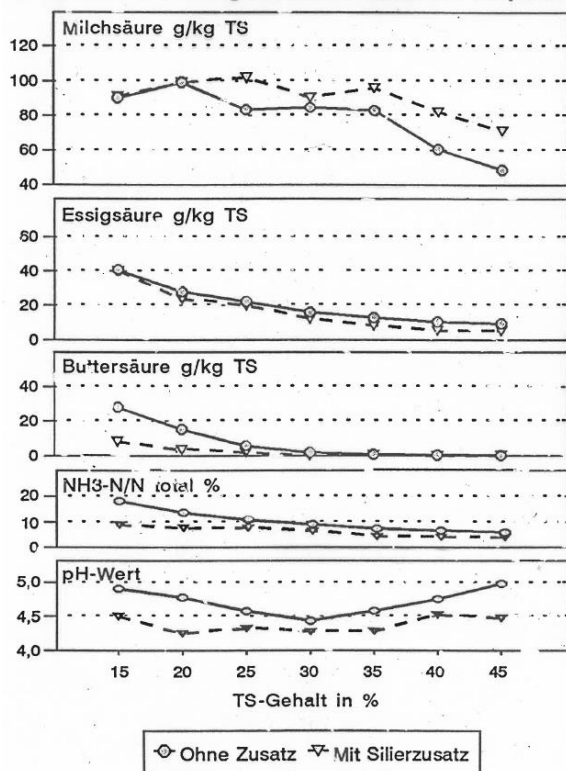
Gelagerte Bestände sind anfällig auf Fehlgärungen

Das Regenwetter führte zur Lagerung vieler gut gedüngter Bestände. Solche sind stärker mit Butter- und Essigsäurebakterien kontaminiert und deshalb anfälliger auf Fehlgärungen. Diese verpuffen Energie und Protein, führen zu schlecht riechendem Futter und reduzieren den Verzehr. Zudem überträgt sich der Geschmack von Buttersäure auf die Milch. Durch gutes Anwelken auf 35-40% Trockensubstanz entwickeln sich diese unerwünschten Bakterien viel weniger. Anwelken hat aber auch andere Vorteile. Angetrockneter Schmutz fällt besser vom Futter, die Zuckerkonzentration erhöht sich zugunsten der erwünschten Milchsäurebakterien, das Futter ist leichter und der Siloraum wird besser ausgenutzt, es entstehen viel weniger Gehaltsverluste durch Sickersaft. Gemäss wiederholten Versuchen von Agroscope fressen die Tiere von gut angewelktem Futter mehr Trockensubstanz.

Gute Siliertechnik, das A und O

Mit ein paar wenigen Silierregeln lässt sich top Grassilage bereiten, wenn das Wetter mitspielt. Je älter und sperriger das Futter ist, desto kürzer muss das Futter geschnitten sein. Es müssen alle möglichen Messer eingebaut und gut geschliffen sein. Bei Ladewagen mit 36 eingebauten Messern ergibt sich ausreichend kurzes Futter mit einer Schnittlänge von 6-8 cm. Mit dem Feldhäcksler siliertes Gras wird optimal kurz, lager dichter und gärt noch intensiver. Auf den derzeit noch feuchten Böden bereiten diese am Hang aber mehr Schwierigkeiten und das Risiko für Bodenverdichtung steigt. Werden die übrigen, unten erwähnten Silierregeln beachtet, kann i.d.R. auf ein Siliermittel verzichtet werden. Bei zu wenig angewelktem Futter empfiehlt sich ein Siliermittel aus der Liste A, vorab Siliersalz oder ein Milchsäurebakterienpräparat gemäss der offiziellen [Siliermittelliste](#).

Grafik 1: Zusammenhang zwischen TS-Gehalt und Gärqualität



Quelle: FAG 4.4/95, Doc 9/42 Nr. 15/95

Anwelken auf 35-40% TS ist siliertechnisch optimal. So werden die Butter- und Essigsäurefehlgärung unterdrückt am besten unterdrückt.



Aufbereitetes Futter kann innert kürzerer Zeit den erstrebten Anwelkgrad erreichen und gärt intensiver.

Silierregeln

1. Hochwertiges, zuckerreiches Ausgangsmaterial: z.B. Viel Raigras, wenig Gemeine Risppe, erster Aufwuchs von Vorteil
2. Sauberes Futter: Sonst Fehlgärungen und schlechtere Gehalte
3. Gut anwelken: Optimal auf 35-40%.
4. Gut zerkleinern: Lagert dichter, gärt intensiver, weniger anfällig auf Nacherwärmung und Schimmelbildung
5. Gute Verichtung und luftdichter Silokörper
6. Ausreichende Entnahme: Im Winter 5-10cm, im Sommer 10-15cm
7. Siliermittel nach Bedarf einsetzen: zu nasses, zu trockenes, zu altes, verschmutztes oder zu leguminosenreiches Futter: Vgl. Siliermittelliste